

Transparenzbericht

Wirkungsbeobachtung der Vereinten Evangelischen Mission

Beispiel 1 Eine neue Grundschule in Bokilimba 2017/18

Die Provinzhauptstadt Mbandaka hat ca. 1 Million Einwohner und liegt im West-Kongo in der Nähe des Kongo-Deltas. Die Lebensbedingungen der Menschen sind problematisch. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung hat keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Nur in wenigen Häusern gibt es Elektrizität oder Toiletten. Die Stadt verfügt weder über eine Kanalisation noch Müllentsorgung.

Der Vorort Bokilimba ist ein neuer Stadtteil, der erst vor wenigen Jahren durch den Zuzug vieler Familien aus dem Norden entstanden ist. Sie sind vor bewaffneten Auseinandersetzungen aus ihren Dörfern weiter im Norden geflohen. Die Familien sind sehr groß, viele haben 7 oder mehr Kinder.

Die Jüngerkirche hat 2011 eine provisorische Grundschule für die geflüchteten Kinder errichtet, denn wegen der hohen Kosten für Schulgebühren und Uniform, können sich die Eltern keine staatlichen Schulen leisten. Die provisorischen Gebäude sind nach 5 Jahren Nutzung in einem schlechten Zustand. Besonders während der Regenzeit ist ein geregelter Unterricht kaum möglich, da die Dächer an vielen Stellen undicht sind. Außerdem reicht die Anzahl der Klassenräume für die wachsende Zahl von Kindern nicht aus.

Die Kirche baute mit Unterstützung durch die VEM zwei neue Schulgebäude mit 6 Klassenräumen, Toiletten und einem Schulbüro.

Es gibt keine Unterrichtsausfälle mehr während der Regenzeit. Die Kinder haben in den neuen Klassenräumen ausreichend Platz zum Lernen. Ein Schulbüro bietet ausreichend Raum für Bücher, Materialien und die Verwaltung. Der Schulunterricht kann unabhängig von Witterungseinflüssen regelmäßig und unter günstigen Lernbedingungen stattfinden.

Beispiel 2 Englischunterricht für Mitarbeiter der Kirchenverwaltung der Evangelischen Kirche von Kamerun

Die Evangelische Kirche in Kamerun ist Mitglied der Vereinten Evangelischen Mission. Innerhalb der VEM-Gemeinschaft gilt Englisch als Konferenzsprache. Da in Kamerun Französisch Amtssprache ist, verfügen die meisten Mitarbeitenden nur über rudimentäre Englischkenntnisse. Sämtliche Dokumente müssen mühsam ins Französische übersetzt werden. Dies ist zeitaufwändig und bindet Personal. In der Vergangenheit kam es immer wieder zu zeitlichen Verzögerungen und Missverständnissen. Auch die Betreuung von Besuchern ist ohne ausreichende englische Sprachkenntnisse schwierig.

Um Abhilfe zu schaffen, beantragte die Kirche einen Sprachkurs Englisch für 10 Mitarbeiter*innen mit zwei Modulen von je 6 Monaten. Wegen organisatorischer Probleme fand der Englischunterricht in den ersten 6 Monaten nur unregelmäßig statt. Im April 2017 wurde die Kirchenleitung neu gewählt. Es gab Unregelmäßigkeiten bei der Wahl, die in einem Gerichtsprozess geklärt werden. Bis zur gerichtlichen Klärung ist die Kirchenverwaltung handlungsunfähig. Es kann über

Gelder, die nicht unmittelbar dem laufenden Geschäftsbetrieb dienen, nicht verfügt werden. Daher entfiel das zweite Modul für den Englischunterricht. Die Kommunikationsschwierigkeiten bestehen nach wie vor.